

Der Begriff ist von der Theorie aus fertig. Pestalozzi hat die Elemente geschaffen, Fröbel sie geklärt, die Pädagogik der „Selbsttätigkeit“ sie zum Teil erhalten und Kerstensteiner der gesamten Idee bestimmten Ausdruck verliehen. Dessen Vorträge von 1906 über „Produktive Arbeit und ihr Erziehungswert“¹⁾ und von der Pestalozzifeier in Zürich 1908 über „Die Schule der Zukunft eine Arbeitsschule“ sprechen deutlich aus, was die Reform will und soll. Doch trotz der Bestimmtheit der ersten Führung brachte die Masse der theoretischen Nachschriften so viel einseitige Auffassung und Verworrenheit, so viel übereifrige Bejahung wie absprechende Kritik, daß die vorhandene Theorie in ihrer Gesamtheit es dem einzelnen Lehrer schwer ermöglicht, sich eindeutig zu orientieren.

Längst schon ist die Reihe an den Praktikern, auf daß sie durch Beispiele aus der Kleinarbeit heraus das Schlagwort mit dem Inhalte füllen, der in historischer, psychologischer und sozialer Erkenntnis gewollt ist. „Im Anfange war die Tat“, wir brauchen Einfälle und Beweise, „wie man's macht“, das rasche Wort der Kritik drängt sich schon von selber vor. Wertvolle Gedanken werden ja nicht untergehen, aber ob sie für die nächste Zukunft wirkliche Gestalt erhalten, das entscheidet das „Wie“ der praktischen Ausführung. In dieser Überzeugung erhielt bereits ansehnliche praktische Einzelarbeit den Namen der Reform. Ganze Komplexe des herkömmlichen Unterrichts oder auch nur persönliche Spezialitäten wurden dem neuen „richtig verstandenen“ Begriffe eingeordnet. Die alte Schule enthält genug Parteien, die keiner Umgestaltung bedürfen und niemals ausgeschaltet werden können, sollen die Elemente der Volksschulbildung nicht zerstört werden. Solche Parteien treten ohne weiteres unter den neuen Begriff, freilich vielfach in veränderter Stellung. Aber da ein Gutteil besonders des Sachunterrichts gänzlich neuer Wegbereitung harret und die Veranstaltungen hiezu noch meist stofflicher Art sind, wird es dem nach pädagogischer Auffassung Suchenden wiederum schwer, in der herrschenden Praxis schon das rechte Vorbild zu sehen.

Dem Lehrer der „Arbeitsschule“ obliegt daher vor jeder Hinnaahme einer Theorie und jeder Nachahmung praktischer Beispiele die Aufgabe der selbständigen Interpretation. Er muß sich mit dem Schlagwort gründlich auseinandersetzen und dessen Elemente sachlich

¹⁾ Grundfragen der Schulorganisation. Leipzig 1910.